

Seit einer Woche nach der Rückkehr von unserer Alpenüberquerung von Oberstdorf nach Meran hat mich der Alltag wieder im Griff und doch fühle ich mich noch so frisch, ausgeruht und gelassen, wie es kein Strandurlaub vermocht hätte. Es war eine sehr schöne Tour, wobei vieles zum Gelingen beigetragen hat. Zuerst wäre da natürlich unser Bergführer Ecke zu nennen – es hat großen Spaß gemacht, mit ihm zu wandern, er hat uns sicher über die Berge geführt und unseren Blick für die Landschaft, die Gesteine, Pflanzen- und Tierwelt der Alpen geschärft. Die Organisation war super und dass es inmitten des schon vertraut gewordenen Hüttenlebens eine Hotelübernachtung mit Schwimmbad und Sauna gab, war natürlich sehr reizvoll. Vor allem aber habe ich durch Eckes ermunternde Art viel mehr Vertrauen in meine Stärken bekommen und damit Lust auf weitere Touren. Sicher ist eine Alpenüberquerung



anstrengend, aber gut zu schaffen. Die Ankünfte an den Hütten fand ich immer toll – mit müden Knochen, verschwitzt, aber glücklich und stolz und mit einem Riesenappetit auf wohlverdiente Leckereien.

Die Gehzeiten und Anstrengungen, die uns Ecke ankündigte, waren realistisch, so dass man sich gut darauf einstellen konnte, was alles nur halb so schlimm machte. Und so wie er unseren Fähigkeiten vertraute, konnten wir seiner Einschätzung vertrauen – als mich kurz vor dem Aufbruch zum Gipfel des

Similaun die Angst packte, weil doch von unten der Gipfelgrat so schmal und steil aussah, brauchte Ecke mir nur einmal zu versichern, dass ich das schaffen würde. Und tatsächlich – ich hätte mich geärgert, wenn ich an der Hütte geblieben wäre. Dieser Teil der Tour war für mich einer der Höhepunkte.



Sehr gut gefallen hat mir auch, dass wir nur eine kleine Gruppe waren, wobei natürlich noch dazu kam, dass wir uns gut verstanden haben. Wir haben viel miteinander gelacht, uns geholfen, ermuntert und uns unterhalten, so dass auch der lange Abstieg nach Zams kein Problem war. Dadurch, dass wir durch die kleine Gruppe viel Zeit hatten, uns kennenzulernen, fühlte ich mich schon bald gar nicht mehr wie ein Teilnehmer einer gebuchten Tour, sondern als wäre ich mit einer Gruppe von alten Bekannten in den Bergen unterwegs.

Die Abende auf den Hütten, die atemberaubenden Ausblicke, die leckeren Brotzeiten, die Gespräche, die Anstrengung, die sich mehr als gelohnt hat, die urige Larcheralp, auf der wir erst ein deftiges Almfest erlebten, dann Abends gemütlich in der Küche saßen und uns die Bäuche vollschlugen mit Käsespätzle, die schlichtweg zum Niederknien waren und am nächsten Morgen beim Frühstück in



der Sonne vor der Hütte den selbstgemachten Schinken, Käse und Marmeladen schon wieder nicht widerstehen konnten, das fast perfekte Wetter, der Stadtbummel am letzten Tag durch Meran – es waren so viele schöne Eindrücke, die diese Woche für mich einmalig gemacht haben.



Vielen Dank dafür an Ecke und Steffi und lasst Euch nicht von Eurem Konzept "Klein aber fein" abbringen. Für mich wird es bestimmt nicht die letzte Tour mit Aktiv am Berg gewesen sein.

Sylvia, Leipzig, 07. August 2009